

Der Große Rosenkäfer ist vom Aussterben bedroht

Ein äußerst seltener Fund glückte auf einem Weg am Waldschwimmbad: ein nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützter und in Deutschland vom Aussterben bedrohter Großer Rosenkäfer, auch als Großer Goldkäfer bezeichnet. Er ist mit knapp 30 mm Länge der größte und seltenste Rosenkäfer in Deutschland und am ganzen Körper metallisch grün gefärbt. Der Käfer war glücklicherweise noch am Leben und wurde nach einiger Zeit Betreuung auf einen Buchenstubben gesetzt. Schon nach wenigen Sekunden brummte er davon und verschwand in der Wipfelregion der alten Eichen an der Badstraße.



Vom Großen Goldkäfer waren im Verlauf der faunistischen Untersuchungen im Zusammenhang mit der Erweiterung von Holzland Becker im angrenzenden Wald Larven gefunden worden, die das reproduktionsfähige Vorkommen der Art belegten. Aber auch die Tatsache, dass es sich bei dem Waldbestand an der Badstraße um einen nach EU-Recht geschützten Lebensraumtyp handelt, hat die verantwortlichen Politiker in Obertshausen nicht davon abgehalten, erhebliche Eingriffe in den Waldbestand und die Fällung alter Eichen zu beschließen!

Wie viele andere Käferarten, die zu ihrer Entwicklung auf Höhlen in alten Bäumen, besonders in alten Eichen angewiesen sind, hat auch der Große Goldkäfer in seinem Bestand sehr stark abgenommen.

Ursachen hierfür sind vor allem die Intensivierung der Forstwirtschaft, die Beseitigung von Alt- und Totholz als vermeintliche Brutstätte von "Forstschädlingen" und nicht zuletzt fallen Alteichen immer wieder sogenannten Verkehrssicherungsmaßnahmen zum Opfer. Ein Argument, das auch gern in Obertshausen vorgeschoben wird!

Der Große Rosenkäfer fliegt überwiegend von Mai bis Juni. Er lebt in lichten Laubwäldern und an sonnigen Waldrändern mit Altbaumbestand. Dort entwickelt sich seine Larve in der Wipfelregion alter Bäume, zumeist Eichen, im Holzmulm am Grunde von Baumhöhlen. Oft handelt es sich dabei um alte Spechthöhlen. Die Entwicklung der Käfer dauert drei Jahre. Die voll entwickelten Larven erreichen eine Länge von ca. 65 mm. Aus Mulm und Holzmehl fertigen sie einen sehr festen Kokon, in dem sie sich verpuppen. Sie ernähren sich von Eichenmulm, die Käfer von Pollen, dem Saft blutender Bäume und von überreifem Obst.